

## Magazin für die Literatur des Auslandes.

Herausgegeben von Joseph Lehmann.

Verlag von Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung in Berlin  
(Harnitz u. Gehmann).

Wohnort des Redacteurs: Glogau.

Herrn Professor Dr. Glogau!

25  
 Ich weiß ungezweifelt Überzeugung haben Sie mir auch die Arbeiten  
 und auch die für meine Zeitschrift mir überbrachten Postkarte Volklein bezieht.  
 Ich habe letztere in No. 30 des „Magazin“ abgedruckt, was ich Ihnen selbst  
 besondern Ausdruck zeigen laßt. Aber wissen Sie auch, daß in  
 meiner Zeitschrift nicht kommt ohne daß es sonderbar wird? Sie müssen es  
 sich selber noch gefallen lassen, daß ich Ihnen natürlich das aller-  
 Beste mir leisten, den Worts der Einsendung nicht ungenügend  
 sondern überreichen. Möge mein ungezügelter Dank zuzunehmen,  
 was der Länge bemerken steht der Zeitschrift nicht zu leisten vermögen!  
 Und müssen Sie sich auch bald wieder begeben finden, mir die  
 zehnjährige Ihre, ein Schreiben und einen literarischen Leistung von  
 Ihnen zu empfangen, so viel werden Sie lassen. Wenn literarische  
 Männer so lange schon sind in so vielen Büchern mit einander

sympathisieren, wie wir beide, denn ich so wohl beiden als  
gewordenen, aber jetzt gebliebenen Jungen eine außerordentlich  
hü, die ganzheitlich rückwärts zu sein und sich unter den an-  
brennendsten Pflichten des Todes, der würdigste nach den Voris  
den alten Schwand listet, im Noth der Erwählung und der  
König, die Welt sich gegenüber. Ich namentlich habe (aller-  
Dinge mit der gesamten Menschheit) bald nach einander zwei  
gar nicht zu vereinbare Qualitäten erlitten: zuerst Kiefers,  
dann Veit und Sachs, die alle drei zu meinen ältesten  
persönlichen Bekannten gehören. Von Kraukheimer in Wien  
habe ich lange nichts gehört; so geht ihm doch vollständig wieder  
so, daß er sich die Lebensjahre kann?

Von Frau Hofe ich wenig weiß, denn aber immer etwas  
Geistliches, in der Wiener „Zeitung“, die jetzt die beste Zeitung  
Deutschlands wäre, wenn sie sich ausschließlich wendete. So  
schick die Freunden Anzeigen zu machen, die sie benötigt. In  
ihrem gestrigen Heftchen (Nr. 202 vom 23. Juli) bringt sie wieder



einem Artikel „Die Opfer des Calvinistischen Systems“, den Sie ne-  
nam „Magazin“ anliesen, oder für die möglichste Verbreitung unmöglich  
für Sie zu gewinnen, die Selbst als Quelle zu bezeichnen. Es ist  
das genau ein altes Journal, wie das meinige, insofern es in-  
kollegialisch, sondern nicht hässlich. Wenn Sie, oder andere  
Personen Ihre Würde zu verzeihen, einmal Gelegenheit nehmen könnten,  
die Leiter der „Presse“ mit dieser kollegialischen Professoren zusammen-  
so würde ich mich sehr als Freund Ihrer mit solch gebliebenen  
Opferung erkennen.

Das politische Spiel der „Presse“ muss jetzt nicht in Nothwendig-  
keit viel von sich reden. Es wird durch diese freien, offenen und  
würdigen Gründe die unvollständige Aufsicht von den Behörden von  
der Seite vollends abgelehnt. Wie müssen wir das beklagen  
erschließt jetzt die „National-Zeitung“ unter der „Presse!“

Die Ihre Briefe Nummer 10 ist geworden mit der  
jüngeren in den Briefen über die Verbesserung des Journalwesens.  
Wirklich ist die Sache sehr, ich in Ihrem gütlichen Sinne können  
zu können, hat es ebenso ein Redakteur, als ein Verwalter.  
Günstig außerordentlich geworden. Es gefällt mir viel lieber,  
als mein alter Freund geworden.



Erzählen Sie mir nun, was ich bitten darf, Ihre Arbeit zu  
müssen freundlich. Möge auch die Villoggiatur in Vöcklabruck  
recht gut bekommen! Lieber sehr ist in diesem Jahre keine  
Obersicht, Sie in Wien zu besuchen. Der kaiserliche Regierungsrath  
wird diesmal in den großrussischen Hannover gefahren, wo  
man uns ausfälligen großrussischen kaiserlichen Directoren  
die Insulte von Rendsburg sehr wohl nicht anstellen  
lassen wird.

Der Himmel sei mit Ihnen!

Mit aller, wahrer Hochachtung

Ihre

Joseph Schwaner

Glogau

24. Juli 1864.

